



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Nidwaldner Wirtschaft erholt sich langsam vom Frankenschock

Ausgenommen im Baugewerbe melden sämtliche Branchen eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

Die Volkswirtschaftsdirektion führt halbjährlich eine Befragung zur wirtschaftlichen Lage bei Nidwaldner Unternehmen durch. Per 31. Dezember 2016 wurden 286 Firmen zur Online-Befragung eingeladen. 211 Betriebe oder 74 Prozent haben an der Befragung teilgenommen.

Die Nidwaldner Wirtschaft hat sich stabilisiert, wie das Nidwaldner Wirtschaftsbarometer zeigt. Gegenüber der letzten Umfrage vor einem halben Jahr hat sich die Situation einzig beim Baugewerbe leicht verschlechtert. Alle anderen Branchen behaupten sich oder konnten gar (leicht) zulegen. Der Tourismus konnte sich nach einem Dämpfer im Sommer 2016 erholen. Auch die verarbeitende Produktion meldet – wenn auch auf tiefem Niveau – leicht bessere Zahlen. Im Handel und Gewerbe läuft es weiterhin rund und auch die im Dienstleistungssektor in den vergangenen zwei Jahren festgestellte leichte Abkühlung hat sich nicht weiter fortgesetzt. Die Aussichten für die zukünftige Geschäftsentwicklung sind mehrheitlich positiv. Im Baugewerbe ist diesbezüglich jedoch erstmals eine kräftige Portion Vorsicht zu spüren (19.5 % melden schlechte Aussichten der Firma).

Per Ende Dezember 2016 waren 303 Personen in Nidwalden arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1.3 % (Vorjahr: 1.4 %). Landesweit ist die Arbeitslosenquote nach wie vor deutlich höher und liegt per Ende 2016 bei 3.5 % (Vorjahr: 3.7 %).

RÜCKFRAGEN

Regierungsrat Dr. Othmar Filliger, Telefon 041 618 76 50, erreichbar am 2. Februar 2017 zwischen 10 und 11.30 Uhr

Stans, 2. Februar 2017